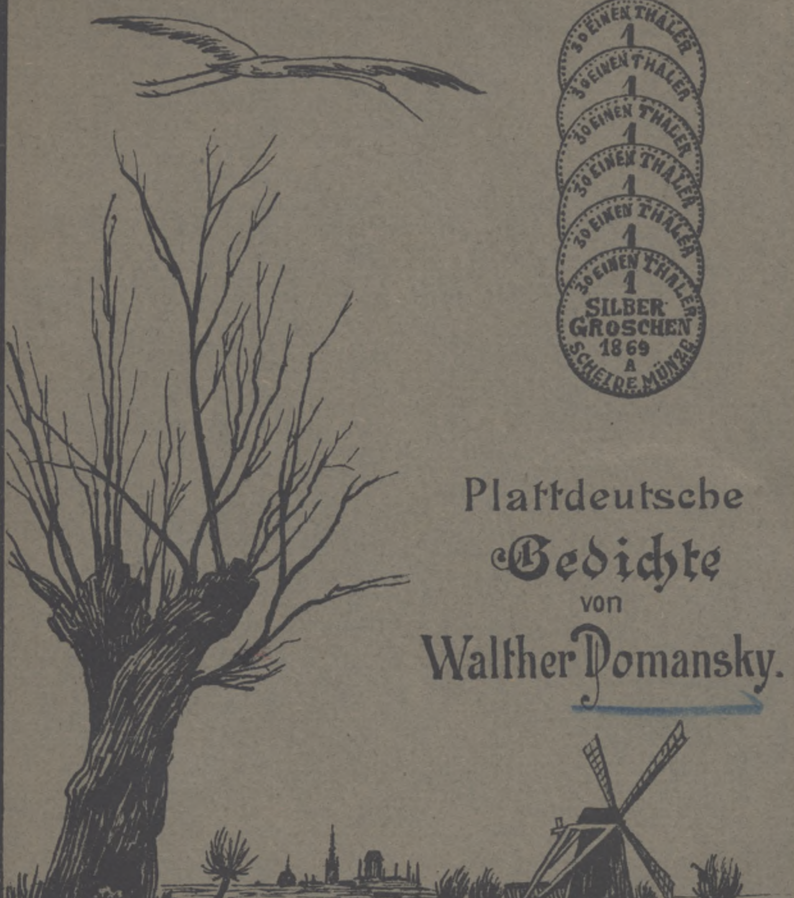
Danz'ger Dittchen.



Plattdeutsche
Gedichte
von
Walther Domansky.

Preis 60 Pf.

„Danz'ger Dittchen."

Plattdeutsche Gedichte

von

Walther Domansky.

Danzig
Verlag von L. Saunier's Buchhandlung
Inhaber G. Horn.
1903.

Vorwort.

Gedichte in plattdeutscher Mundart zu schreiben, ist immer ein Wagnis. Zumal in unserm Danziger Platt, in dem die Vokale vielfach eine eigentümlich dunkle, schwer wiederzugebende Klangfarbe angenommen haben. So klingt z. B. das a in unserm Plattdeutsch vielfach wie oa oder gar ua, das e vielfach wie iä, das u ganz dumpf, wie ein kurzes o. Bei Bildern spricht man ja wohl von photographischer Treue, aber bei plattdeutschen Worten ist eben eine so zu sagen phonographische Treue schwer zu erreichen. Nicht ohne mannigfachen Beirat aus höheren und niederen Ständen, wobei die Meinungen übrigens oft auseinander gingen, sind die meisten Worte in diesen Gedichten vorher gleichsam von der Zunge befühlt und hin und her bewegt worden, ehe sie zu Papier kamen. Vor dem grammatisch Falschen (Verwechslung von Dativ und Akkusativ, welche der hiesigen Gegend so eigentümlich ist) durfte nicht halt gemacht werden. Vor nun gerade 50 Jahren schrieb der sehr verdiente Gelehrte E. Foerstemann in einem Aufsatz „Zur Bedeutungslehre der Danziger Mundart“ (Der neuen Preußischen Provinzial-Blätter andere Folge. Bd. III Königsberg i. Pr. 1853 S. 302) über diese grammatischen Sprachfehler: „Es ist das Irrereden, welches dem Tode einer

Mundart vorhergeht." Nun, trotz dieser Prophezeiung in dem sonst so vortrefflichen Aufsatz ist das hiesige Plattdeutsch noch nicht untergegangen und wird hoffentlich noch lange nicht untergehen. Schließlich sei noch erwähnt, daß dem Reim zu Liebe manche Zugeständnisse, auch an das Hochdeutsche, gemacht werden mußten. Aber voraussichtlich wird der Danziger Leser sich ja ohnehin nicht gar zu sehr mit der sprachlichen Seite der Gedichte aufhalten, sondern mehr auf den Inhalt und die darin ausgesprochene Stimmung sehen und dann hoffentlich etwas Freude daran haben. Für des Plattdeutschen unkundige Leser sind die Fußnoten mit den Worterklärungen angebracht, sodaß sie sich die „fremde" Sprache „übersetzen" können.

Und nun, Büchlein, Glück auf den Weg!

Danzig, im Januar 1903.

Walther Domansky.

Danz'ger Dittchen.[1]

Danz'ger Dittchen, so heww[2]) eck[3]) genannt
Mine Gedicht'. Wer jenne[4]) noch kannt',
Ward[5]) geern sich damet[6]) de Tiet[7]) verdreewe,[8])
Wenn em[9]) de Freid' am Ollen[10]) gebleewe,[11])
On[12]) wenn de junge Generatschon[13])
Uck[14]) sich dran freit,[15]) es't[16]) min bester Lohn!

---

[1]) So nannte man in Danzig den sogenannten Silbergroschen zu 12 Pfennigen. [2]) habe, [3]) ich, [4]) jene, [5]) wird, [6]) damit, [7]) Zeit, [8]) vertreiben, [9]) ihm, [10]) Alten, [11]) geblieben, [12]) und, [13]) Generation, [14]) auch, [15]) freut, [16]) ist's.

Gruß an de Danz'ger Landslüd[1]) en't Utland.[2])

Go'n[3]) Dag[4]) uck![5]) Na, wie geiht[6]) dat denn
Dor en dat[7]) fremde Land?
Min Hart[8]) treckt[9]) mi to Ju[10]) so hen,[11])
Als wär'n wi[12]) längst bekannt.

Ji[13]) heww'[14]) doch noch de olle[15]) Sproak,[16])
Ons'[17]) Pladddütsch[18]) nich verleernt?[19])
Na, bliewt[20]) man bi,[21]) es[22]) doch keen Froag,
Wenn Ji uck wiet[23]) entfeernt.

Ji heww' doch noch de olle Leew[24])
Bewohrt en truem[25]) Sinn?
Schrift[26]) Hans an Grete moal en Breef,
Hett't[27]) doch: Verget[28]) nich min?

Ji heww' doch noch de leewe Gott,
Sin Word[29]) es Ju doch werth?
Man nich, dat Ji en Hohn on[30]) Spott
De Glowe[31]) uck verkehrt.

Wenn eck[32]) Ju man so wedderfind
Dor en dat fremde Land,
Denn föhl[33]) eck dit bi mi geschwind:
Wi send[34]) doch noch verwandt!

---

1) Landsleute, 2) in dem Ausland, 3) guten, 4) Tag, 5) auch, 6) geht, 7) das statt dem, 8) Herz, 9) zieht, 10) zu Euch, 11) hin, 12) wir, 13) Ihr, 14) habt, 15) alte, 16) Sprache, 17) unser, 18) Plattdeutsch, 19) verlernt, 20) bleibt, 21) bei, 22) ist, 23) weit, 24) Liebe, 25) treuem, 26) schreibt, 27) heißt's, 28) vergiß, 29) Wort, 30) und, 31) Glauben, 32) ich, 33) fühl', 34) sind.

Schwore [1]) Woahl.[2])

En [3]) ene Stroat [4]) wär een Geschäft,
Wo man Cigore sich woll [5]) köft,[6])
On[7]) nebenan, so ganz deicht bi,[8])
Da wär uck [9]) ne Conditori.

Wat achter'm [10]) Ladenfenster wär,
Dat kunn [11]) man sehne [12]) ohn Beschwer,
Von enem to [13]) dem andern gung [14])
En Gymnasiast, man noch so'n Jung.

Hier wär'n Cigore nu to sehn,
De paffte sich am End' recht scheen,[15])
Dor [16]) — wat de schwore Woahl nich thut —
De Koke [17]) sahn so lecker ut.[18])

„Wähl' Kuchen ich", denkt he [19]) geschwind,
„Dann hält man mich noch für ein Kind,
Doch nehm' Cigarren ich, ja dann,
Hält Alles mich für einen Mann."

On fex [20]) ging't en't Cigorgeschäft,
Dor ward [21]) ne fine [22]) Sort' geköft,
Denn stund he stolz als junger Mann,
Pafft nebenbi de Koke an.

---

[1]) schwere, [2]) Wahl, [3]) in, [4]) Straße, [5]) wohl, [6]) kauft, [7]) und [8]) dicht bei, [9]) auch, [10]) hinter dem, [11]) konnte, [12]) sehen, [13]) zu, [14]) ging, [15]) schön, [16]) dort. [17]) Kuchen, [18]) aus, [19]) er, [20]) fix, schnell, [21]) wurde, [22]) feine.

Wogege[1]) de Finke[2]) protesteere.[3])

En Menschen, de nich rendlich[4]) es,[5])
Ji[6]) Schmotzfink oft benennt,
Dat kömmt[7]) doch woll blos davon her,
Wil Ji ons[8]) nich recht kennt.

Sehn wi[9]) Ju[10]) denn nich rendlich ut?[11])
Na nu, wie kömmt denn dat?
Wi potze doch ons' Fedderkes[12])
On[13]) moak'n se uck[14]) moal natt.

On uck ons' Nest, na bett recht scheen,
Kickt Ji dat doch moal an,
Dat hält ons' Fru doch ganz bestemmt[15])
So rendlich, wie se kann.

Wenn't voll von Kinderkes nu es,
Ji weet[16]) jo, wie dat geiht,
Denn es dat met[17]) de Rendlichkeit[18])
Jo keene Kleenigkeit.

Doch jeder von ons deiht[19]) geweß
So veel, als wie he[20]) kann,
De Schmotzfink, de verbett' wi ons,
Heww'[21]) Ji ons uck verstoan?

---

[1]) Wogegen, [2]) Finken, [3]) protestiren, [4]) reinlich, [5]) ist, [6]) Ihr, [7]) kommt, [8]) uns, [9]) wir, [10]) Euch, [11]) aus, [12]) Federchen, [13]) und, [14]) auch, [15]) bestimmt, [16]) wißt, [17]) mit, [18]) Reinlichkeit, [19]) thut, [20]) er, [21]) habt.

Wat de Ente[1]) sich denke, wenn een Stümer[2]) värbifohrt.[3])

Wat, wat, wat, wat, wat, wat, wat, wat,
Ji[4]) Mensche kömmt nu uck[5]) op't[6]) Natt?[7])
Dat's doch för ons![8])
Ji sett[9]) jo stell,[10]) rührt nich de Been,[11])
Dat sall[12]) ne Woterfohrt[13]) nu senn?[14])
T' es[15]) blauer Donst!

Da kömmt Ji op de Stümer her?
Na nu, wenn't wieder nuscht[16]) nich wär,
Dat kön'[17]) wi[18]) ock!
So schwemme[19]) kön' wi uck wie de,
Wi moak'[20]) dat beter[21]) noch wie he,[22])
On[23]) ohne Rook![24])

Könnt Ji denn uck woll so wat dhon,[25])
Em Woter[26]) uck Kopsheister stohn?[27])
Dat könnt Ji nich!
Käm ju'ne[28]) Stümer moal op Grond,[29])
Bliew[30]) kum[31]) moal Ee'n[32]) von Ju gesond,
Glöwt[33]) secherlich![34])

Wat, wat, wat, wat, wat, wat, wat wat,
Ji Mensche kömmt nu uck op't Natt?
Dat's doch för ons!
Ji sett jo stell, rührt nich de Been,
Dat sall ne Woterfohrt nu senn?
T' es blauer Donst!

---

1) Enten, 2) Dampfer, 3) vorbeifährt, 4) ihr, 5) auch, 6) auf's, 7) Nasse, 8) für uns, 9) sitzt, 10) still, 11) Beine. 12) soll, 13) Wasserfahrt, 14) sein, 15) das ist, 16) weiter nichts, 17) können, 18) wir, 19) schwimmen 20) machen, 21) besser, 22) er, 23) und, 24) Rauch, 25) thun, 26) im Wasser, 27) stehn, 28) euer, 29) Grund, 30) bliebe, 31) kaum, 32) Einer, 33) glaubt, 34) sicherlich.

Dat ännert[1]) sich, so met[2]) de Tiet![3])

Dor[4]) buten[5]) vär'm Olevschen Dor,[6])
Wo de Allee föhrt nah Langfohr,
Geiht jede Danz'ger moal spazeern,
On[7]) Mancher deiht't[8]) uck däglich geern.
Am scheensten es't[9]) to[10]) Sommerstiet
Em Juli bi de Lindenblüth,
On weiht[11]) denn uck[12]) de Wind moal sehr,
Bringt he de Lindendoft doch her.
Dat es so wat för Liebesleut,
Wenn se en aller Heimlichkeit
Am Sommeroawend[13]) dor könn' gehn,
Nah'm Mond on nah de Sterne sehn.
On weiht de Wind uck manchmal scharp,
Ehr[14]) lis Geflüster nie erstarb,
On weiht de Wind uck moal to sehr,
Denn mott[15]) de Regenschirm nu her,
He moakt en[16]) op,[17]) beschirmt de Brut,[18])
Se schmiegt sich an, wie wohl't em[19]) thut,
So gohn se bi[20]) de Mondesstrahl
De grot Allee so sacht hendal.[21]) —
On veele Johr gohn dröver[22]) hen,
Em Spätharvst[23]) kahl de Böm[24]) dastehn,
Da es nuscht mehr von Lindenduft,
On von de Aest keen Vogel ruft,
De Mond kömmt all[25]) am Nahmiddag,

---

[1]) ändert, [2]) mit, [3]) Zeit, [4]) dort, [5]) draußen, [6]) Olivaer Thor, [7]) und, [8]) thut's, [9]) ist's [10]) zu, [11]) weht, [12]) auch, [13]) Sommerabend, [14]) ihr, [15]) muß, [16]) ihn, [17]) auf, [18]) Braut, [19]) ihm, [20]) bei, [21]) hinunter, [22]) darüber, [23]) Spätherbst, [24]) Bäume, [25]) schon.

De Wind weiht her de Klockeschlag
Dor[26]) von de Karke[27]) en de Stadt,
Am Weg liggt manch'een dörret Blatt.
Do[28]) kömmt een ollet Menschenpoar,
On gege Wind geiht dat so schwoar,[29])
De olle Mann es zittrig all[25])
Veellicht von enem Schlaganfall,
Nu stötzt[30]) em[31]) sine leewe[32]) Fru'
On lett[33]) em gornich eher Ruh,
Bet[34]) unnerm Oarm he unnerfat,[35])
Uck vär de Wind weet[36]) se noch Rath;
On spannt de Schirm op, em to'm Schutz,
Wat es doch so 'ne Fru to Nutz.
On he lett dat nu All'[37]) so gehn,
Bliewt[38]) manchmal jappend[39]) uck'n beet[40]) stehn,
Denkt, wie dat wär woll datomoal,
Da de Allee se ging'n hendal,[21])
Denkt an de Jugend, de so wiet[41]) —
Dat ännert sich, so met de Tiet!

---

[26]) dort, [27]) Kirchen, [28]) da, [29]) schwer [30]) stützt, [31]) ihm statt ihn, [32]) liebe, [33]) läßt, [34]) bis, [35]) unterfäßt, [36]) weiß, [37]) Alles, [38]) bleibt, [39]) nach Luft schnappend, [40]) ein bischen, [41]) weit.

Wenn man mek' nem[1]) Rekrute geiht.[2])

Dor[3]) op[4]) de Boahnhof stohne[5]) twee,[6])
Wo kome[7]) de nu her?
Se[8]) well'n[9]) besäke[10]) ehre[11]) Sähn,[12])
De es[13]) bi'm Militär.[14])

Dörch all' de Lüd[15]) kömmt he nu schnell
Groad op se losgestürt,[16])
He[17]) wacht'[18]) all,[19]) bet[20]) de Iserboahn[21])
Se heft[22]) hierher geführt.

„Na, Vader, Moder, goden Dag,
Dat 's scheen! Da send[23]) wi[24]) jo."
Se stahn on sehn de Jung blos an
On send von Harten[25]) froh.

„Kick,[26]) Moder", seggt de olle Mann,
De sine Fru anstött,[27])
„Wie stramm he es! De Oneform,
De lett em[28]) nu moal nett."

On se, de Moder, steiht nu dor
So stomm als wie een Stock,
Se tellt[29]) en ehr[30]) Glöckseligkeit
De Knöpp an sinem Rock.

---

[1]) mit einem, [2]) geht, [3]) dort, [4]) auf, [5]) stehen, [6]) zwei, [7]) kommen, [8]) sie, [9]) wollen, [10]) besuchen, [11]) ihren, [12]) Sohn, [13]) ist, [14]) beim Militär, [15]) Leute, [16]) losgesteuert, [17]) er, [18]) wartete, [19]) schon, [20]) bis, [21]) Eisenbahn, [22]) hat, [23]) sind, [24]) wir, [25]) Herzen, [26]) sieh, [27]) anstößt, [28]) läßt ihm, [29]) zählt, [30]) in ihrer.

Vom Boahnhof gohn se denn ganz forsch
Nu in de Stroate[31]) rin.
„Wat doch ons[32]) Sähn för Schritte moakt",
Denkt Moder en ehr' Sinn.

Doch moakt se Schritte ellenlang,
Wenn se uck[33]) matt on müd'
Nah[34]) ehr[35]) on ehrem Jungen sehn
Geweß doch alle Lüd.

On nu ons Vader ersch t! De reckt
Ganz stramm sich en de Höcht,[36])
De oll' Soldate sall[37]) man sehn,
Dat Ene[38]) blos he möcht.

He kickt sin' Fru so frindlich an:
„Na, Ollsche, nu man mit!
Met ons Rekrut da mött[39]) wi gahn
In gleichem Schritt und Tritt."

---

[31]) Straßen, [32]) unser, [33]) auch, [34]) nach, [35]) ihr, [36]) Höhe, [37]) soll, [38]) Eine, [39]) müssen.

Fru[1]) Holle.

Fru Holle schütt't ehr[2]) Betten ut,[3])
De Wind, de weiht[4]) en voller Wuth
On treibt de Flocken all tosamm,[5])
Em sölvst[6]) werd'n Oarm on Been all[7]) klamm,
Doch kehrt he sich nich dran on weiht,
On All'ns ward witt,[8]) dat schneit on schneit.
Dor[9]) kömmt een Mensch nu angestappt,
Gesicht on Hoar von Js[10]) bezappt,
Een Breefdroager,[11]) een Jüngling man,
Dat't Enen[12]) recht erbarme kann,
Sitt[13]) man em[14]) kämpfe gege Wind,
Dat geiht[15]) man sacht, gornich geschwind.
On rings de grote[16]) Eensamkeit,
Jed' Weg on Steg so ganz verschneit,
Vom nächsten Dörp[17]) nich ene Spur,
Wär he daheem doch endlich nur!
He keucht on denkt en sinem Sinn:
„Wär eck to Hus![18]) t' es wiet[19]) dahin!
Wär eck am Owen[20]) eerscht en Roh,[21])
On Moder[22]) nickt mi frindlich to,[23])
Ach Gott, ach Gott, wär eck so weit!"
He süfzt umsonst, dat schneit on schneit. --
Nu kann he gornich wider[24]) mehr,
Käm doch een Schlitten endlich her
On nehm de oarme Schelm nu met![25]) —
Man nich!! — He[26]) op[27]) een Steen[28]) sich sett[29]) —

[1]) Frau, [2]) ihre, [3]) aus, [4]) weht, [5]) zusammen, [6]) ihm selbst, [7]) schon, [8]) weiß, [9]) dort, [10]) Eis, [11]) Briefträger, [12]) Einen, [13]) sieht, [14]) ihm statt ihn, [15]) geht, [16]) große, [17]) Dorf, [18]) zu Hause, [19]) weit, [20]) Ofen, [21]) Ruhe, [22]) Mutter, [23]) zu, [24]) weiter, [25]) mit, [26]) er, [27]) auf, [28]) Stein, [29]) setzt.

Jo nich!! — Wenn he nu ganz vermödt,[30])
Denn kunn[31]) man seie:[32]) Gott behöt!
Doch em[33]) es[34]) Ruhn nu Seligkeit,
Om jeden Pris![35]) Dat schneit on schneit.
He ward[36]) ganz witt, doch sett[37]) he stell,[38])
Em flemmerts vär de Oge[39]) hell,
He schlött de Oge, em ward warm,
Als nehm de Moder em[40]) en'n Oarm,
He schläppt[41]) nu all[42]) en goder[43]) Roh,
Als deckt em sanft sin Moder to,
Ringsum blos Wittet,[44]) weit on breit,
Nu emmerto,[45]) dat schneit on schneit,
Nu es schon Alle'ns ganz eengal,
De Schneeflock falle ohne Tal,[46])
De Dod[47]) berührt de junge Mann,
Dat heft[48]) Fru Holle All'ns gedhan![49])

---

30) vermüdet, 31) könnte, 32) sagen, 33) ihm, 34) ist, 35) Preis, 36) wird, 37) sitzt, 38) still, 39) Augen, 40) ihm statt ihn, 41) schläft, 42) schon, 43) guter, 44) Weißes, 45) immerzu, 46) Zahl, 47) Tod, 48) hat, 49) gethan.

De Langermarktsche Neptun*) em Winter.

Na, oll Neptun, nu holl[1]) Di stramm
En[2]) disse[3]) Wintertiet,
Di[4]) send[5]) woll Oarm' on Been' nu klamm,
Din Hoar vom Schnee so witt.[6])

Du hest[7]) jo gornuscht von Kledag'[8]) —
Dat es[9]) uck[10]) gor to[11]) bont —
Du drägst[12]) am hellen, lichten Dag
Nich moal een Bojerond.[13])

Dat kömmt davon, nu freer[14]) man drom
Jetzt en de Wintertiet
On fuchtel met[15]) Din Fork' herom,
Wenn Di de Küll[16]) nu bitt.[17])

---

*) Der sogenannte Neptunsbrunnen auf dem Danziger Langemarkt.

[1]) halt, [2]) in, [3]) dieser, [4]) Dir, [5]) sind, [6]) weiß, [7]) hast, [8]) Kleidung, [9]) ist, [10]) auch, [11]) zu, [12]) trägst, [13]) So nennen die Danziger Seeleute ihr blaues Wollhemde. [14]) frier, [15]) mit, [16]) Kälte, [17]) beißt.

De Poß.[1])*)

De Leitnant Hans von Liebetrut
Sett[2]) op[3]) dat Canapee,
On neben em[4]) sin Freilein Brut[5])
Marie, de holde Fee.
Se reden dit on reden dat,
Ob't Wedder drög[6]) es[7]) oder natt,
Om sich de Tiet[8]) to[9]) verdreewe.[10])

De Leitnant es hübsch von Gesicht,
Doch von Gestalt man kleen.
Do es dat denn keen Wonder nich,
Wenn Alle nah em sehn,
He hadd' all'[11]) manchen Poß gekriegt,
Doch ener hadd' em[12]) sehr vergniegt,
Dat kann Marie nich verdroage.[13])

Voll Ifersucht[14]) fräggt se em[15]) ut,[16])
Wat för een Poß dat wär,
De Leitnant Hans von Liebetrut
Gevt[17]) sich to'm Biechte[18]) her,
Vergnieglich schmonzelt nu sin Mund,
On he[19]) vertellt[20]) soglick to Stund,
Marie hört to voller Staunen.

---

*) vergl. Foß: Erinnerungen eines Schulmannes. S. 65/66 Danzig L. Sauniers Buchhandlung (G. Horn) 1902.

1) Kuß, 2) sitzt, 3) auf, 4) ihm, 5) Braut, 6) trocken, 7) ist, 8) Zeit, 9) zu, 10) vertreiben, 11) hatte schon, 12) ihm statt ihn, 13) vertragen, 14) Eifersucht, 15) ihm statt ihn, 16) aus, 17) giebt, 18) zum Beichten, 19) er, 20) erzählt.

„Min Wegg", so säd' de Leitenant,
„Föhrt dörch de Reepergaß,
Een Sackdroager*), de mi woll kannt,
Moakt sich met mi de Spoaß,
He fat[21]) mi om de Tallje schlank
On poßt[22]) mi af[23]) on redt damang[24]):
„Gev[25]) mi een Poßke,[26]) min Jungske!"[27])

Wat sullt eck nu, wat sullt eck dhon,[28])
Marie, sei[29]) sölvest[30]) an?
Dat wär nu moal passeeret schon,
Nich öwel[31]) meent't de Mann.
Eck moakt nu gode[32]) Meen'[33]) to'm Speel,
De Andern lachten oft on veel,
Dat eck so sehr dhädt gefalle."

De Leitnant Hans von Liebetrut
Hevt nu to End vertellt,
On dat Gesicht von Freilein Brut
Es all[34]) ganz opgehellt.[35])
Se fällt em lachend om de Hals
On poßt on seggt,[36]) dat man so schallt's:
„Gev mi een Poßke, min Jungske!"

---

*) Die bekannten Danziger Kornträger.

21) fäßt, 22) küßt, 23) ab, 24) dazwischen, 25) gieb, 26) Küßchen, 27) Jungchen, 28) thun, 29) sag, 30) selbst, 31) übel, 32) gute, 33) Miene, 34) schon, 35) aufgehellt, 36) sagt.

Vom Canarjevogel, de spräke[1]) kunn.[2])*)

En[3]) Danzig es[4]) jo Domnik hüt[5])
Man had em[6]) just woll ingelüt,[7])
On wo de veele Bode[8]) stehn,
Do gevt't[9]) geweß uck[10]) veel to[11]) sehn.
De Mensche renne jo wie doll,
On mang[12]) de Bode es dat voll,
Als wenn dat wär to'm ersten Moal,
Dat man hier so wat sehne[13]) sall.[14])
När ene Bod es op[15]) de Läng
Jo richtig nu dat größt Gedräng,
Man sall sich dor[16]) moal sehne an
Een Vogel, de da spräke kann.
De spräke kann? Wat dat bedüt?[17])
Na, dat es wat för onse[18]) Lüd.[19])
En helle Hope[20]) strömt dat ran,
Dat se de Bod kuum[21]) fate[22]) kann,
On Allens luert[23]) nu all[24]) dropp[25])
On sett[26]) sich dit on dat en Kopp,
Wat dat woll för een Vogel wär.
Met eent,[27]) do kömmt de Herr nu her
De jenne[28]) Vogel wise[29]) wull —
Fung't[30]) blos erscht an, t'es gor to dull. —

*) Nach einer älteren Zeitungsnotiz.

1) sprechen, 2) konnte, 3) in, 4) ist, 5) heute, 6) ihm statt ihn, 7) eingeläutet, 8) Buden, 9) giebt's, 10) auch, 11) zu, 12) zwischen, 13) sehen, 14) soll, 15) auf, 16) dort, 17) bedeutet, 18) unsere, 19) Leute, 2.) Haufen, 21) kaum, 22) fassen, 23) lauert, 4) schon, 25) drauf, 26) setzt, 27) mit eins = plötzlich, 28) jenen, 29) zeigen, 30) fing's.

De Herr verbeigt sich nu, steiht dor,
Wiest een' Canarjevogel vor
On seggt[31]) to em[32]): „Wies,[33]) wat du kannst
De Lüde all', denn de verstan't.
Jo, sei[34]) mi nu, min kleenet Lieb:
Wellst Cigor Du, od'r wellst 'ne Piep[35])?"
Nu hört dat Beest, dat „kleene Lieb",
De Vogel seggt ganz richtig: Piep!
De Herr bedankt sich nu gor sehr,
De Vorstellung to End' nu wär,
On all de Lüd', de gohn met Wuth
On Oarger ut[36]) de Bod herut.
Doch buten,[37]) wo de Andre stehn
On wachte[38]), dat se uck wat sehn,
Do seie[39]) se: „Goht[40]) rin man blos,
So wat wär hier noch nie nich los!"

---

[31]) sagt, [32]) zu ihm, [33]) zeig. [34]) sage, [35]) Pfeife, [36]) aus, [37]) draußen, [38]) warten, [39]) sagen, [40]) geht.

De zu'ne[1]) Droschke.

De Böm[2]) stohn all von Blädern[3]) kahl,
De Regen strömt so sacht hendal,
On donkel ward dat rings em Land,
Am Himmel ene Wolkenwand.
Dat es woll all[4]) halb säwen[5]) Uhr.
„Hätt' ich doch eine Droschke nur,
Daß in's Theater ich könnt' fahren,
Sonst leid' ich Schaden, offenbaren,
An meinen teuren Kleidungsstücken,
Wir woll'n nach einer Droschke schicken,"
So säd[6]) Fru Raht to[7]) ehrem Mann,
De nemmt sich stracks de Sach nu an
On deiht[8]) Marien to befehlen,
Se sall[9]) fex[10]) ene Droschke wählen
Von de dor[11]) op[12]) de Langemarkt,
Herr Rath met[13]) Fohrlohn niemals kargt.
Marie, de löppt,[14]) on hört noch eben,
Wie dütlich ut[15]) de Stow[16]) daneben
De gnäd'ge Fru noch röppt[17]) geschwind:
„Ja eine zu'ne, liebes Kind!"
„Ne zu'ne? Was is det? Im Leben
Hat's nie son Ausdruck nich gegeben,"
So denkt Marie on deiht em Regen
Sich nah de Langemarkt bewegen.

---

[1]) So nennt man in Danzig eine geschlossene Droschke, [2]) Bäume, [3]) Blättern, [4]) schon, [5]) sieben, [6]) sagte, [7]) zu, [8]) thut, [9]) soll, [10]) fix, schnell, [11]) dort, [12]) auf, [13]) mit, [14]) läuft, [15]) aus, [16]) Stube, [17]) ruft.

„Ne zu'ne!", denkt se en ehr Sinn,
„Versteh ick nich, bin aus Berlin."
Se deiht de Sach sich öwerlege,[18])
Am besten wär dat allerwege,
To frage enen Danz'ger Mann,
Ob he[19]) ehr[20]) nich woll seie[21]) kann,
Wat ene zu'ne Droschke sei,
Dat kunn doch senn[22]) so Mancherlei.
Nu, dat es[23]) god.[24]) So ganz gelegen
Kömmt ehr da so een Herr entgegen,
De kickt se jo ganz frindlich an,
„Den frag' ich," denkt se, „diesen Mann."
„Mein Herr, ich möchte gerne sehen,
Wenn Sie's mir sagten, was verstehen
Sie bei dem unbekannten Wort
„Ne zu'ne Droschke?" hier am Ort
Hab' ich's zum ersten Mal gehört,
Soll eine holen, und verkehrt
Möcht' ich die Sache doch nich machen,
Sonst würd' ja meine Herrschaft lachen."
De Herr, de schmonzelt vär sich hin
On deiht en sein' vergnegten Sinn
Marie nu en de Backen knipe,
Es wär nu liecht all to begripe,[25])
Dat he sich enen Spoaß wullt moaken,
Dat kömmt davon, von so'ne Saken.
„Ne zu'ne Droschke? hm, mein Kind,"
So seggt[26]) he to ehr ganz geschwind
On flüstert ehr in't Ohr ganz heiter,
„Das ist ein . . . [27]) Nichts weiter."

---

[18]) überlegen, [19]) er, [20]) ihr, [21]) sagen, [22]) sein, [23]) ist, [24]) gut, [25]) begreifen, [26]) sagt, [27]) Bei etwaigem Vortrag des Gedichts ist ein dreisilbiges Wort unter entsprechendem Mienenspiel ganz leise mit dem Munde zu markieren und mit der Rechten etwa eine taktmäßige Bewegung zu machen.

Marie bedankt sich met 'nem Knix
On löppt denn nu noch moal so fix,
Bet[28]) se de Langemarkt kann sehen,
Dor, wo de Taxameter stehen.
Do frägt se enen Kotscher dann,
Ob he nich wär de rechte Mann,
De enen . . . könnt stellen,
Doch enen goden on recht schnellen.
He antword dropp:[29]) „Dat gevt't[30]) hier nich,
Doch ware[31]) Se ganz sicherlich
Em Fohrgeschäft so wat bekommen."
Marie wurd nu all ganz beklommen,
Denn dat Theater fung jo även[32])
Doch emmer an om Ponktum säven.
So ielt[33]) se nah de Fohrgeschäft,
Wo man so all' de Woagens hevt,[34])
On brengt ehr Anliegen nu an,
„Doch schnell!", so bett't se noch de Mann.
De olle Herr dor em Contor,
Dem kömmt de Sach twoar seltsam vor,
Doch lett[35]) he nu so fex wie möglich
Anspanne, on ganz unerträglich
Wurd nu dat Wachte[36]) all Marie,
So lang wurd ehr de Tiet[37]) noch nie.
Nu endlich kömmt dat Ongethüm
Dor ut de Stall so recht met Stüm,[38])
Marie sett[39]) sich nu stracks hinein,
On fort geiht't bi[40]) Laternenschein,
Bet wo de Rath on sine Fru
All lang' nu wachte[41]) ohne Ruh.
„Na sind Sie endlich da, Marie?
Wie ging das zu? Wo blieben Sie?
Es ist ja bald drei viertel acht,

---

[28]) bis, [29]) drauf, [30]) giebt's, [31]) werden, [32]) eben, [33]) eilt, [34]) hat, [35]) läßt,[36]) Warten, [37]) Zeit, [38]) soviel wie Dampf, [39]) setzt, [40]) bei, [41]) warten.

Wir haben hier schon lang' geschmacht't,
Der erste Akt ist sicher aus,
Man kommt doch nie so recht von Haus,
Marie, Sie haben sicher Schuld,
Mir reißt noch einmal die Geduld,
Es ist doch eine zu'ne, wie?
Die endlich Sie gebracht, Marie?"
So schempt[42]) en eent de gnäd'ge Fru,
Marie helpt[43]) ehr en aller Ruh
Noch de Theatermantel an,
On fardig[44]) stohn nu Fru on Mann.
Man fex, man fex nu ut de Dör![45])
Wat's dat? Wie kömmt de Sach mi vör?
„Marie, was haben Sie gemacht?"
So seggt de Rath on steiht[46]) on lacht.
Fru Rath, de stellt sich boßig[47]) hin
On ward vor Ärger all ganz grün.
Wat bracht Marie? Eck[48]) segg't[49]) tom Schluß:
Nuscht andert als — een Omnibus!

---

[42]) schimpft, [43]) hilft, [44]) fertig, [45]) Thür, [46]) steht, [47]) ärgerlich, [48]) ich, [49]) sag's.

De Arche Noah.

De Wintermorge es[1]) so kold,[2])
Dat freert[3]) nu woll acht Dage bold,
De Fenster dhaun all[4]) gornich mehr,
Vom Jes[5]) de Blome[6]) fonkle sehr
Bi[7]) all' de helle Lichterschien,
De nu kömmt en de Stow[8]) herin.
Dor[9]) op[10]) de Teller säven[11]) Licht,
Dat's tom[12]) Geburtsdag utgericht[13])
För jenne[14]) Jung em Bettke[15]) warm,
De streckt vär Freid nu ut[16]) de Oarm,
On sine Oge[17]) blänkre hell,
Denn säven[18]) Johr ward he to Stell.[19])
Op enem Stohl deicht bi dat Bett,
Dor glänze nu de Licht so nett,
On op dat[20]) Deckbett kriegt he[21]) nu
Noch een Geschenk, he hevt[22]) nich Ruh,
Bet[23]) he dat Allens utgepackt,
Ne Arche Noah, god[24]) gedackt,[25])
Dorin de Thiere, liecht[26]) on schwoar,[27])
On noch dat erschte Menschenpoar.
Dat sall[28]) nu, lostig es't[29]) to[30]) sehn,
Op't Deckbett gor spazeere gehn,

---

[1]) ist, [2]) kalt, [3]) friert, [4]) schon, [5]) Eis, [6]) Blumen, [7]) bei, [8]) Stube, [9]) dort, [10]) auf, [11]) sieben, [12]) zum, [13]) ausgerichtet, [14]) jenen, [15]) Bettchen, [16]) aus, [17]) Augen, [18]) sieben, [19]) zur Stelle, [20]) das statt dem, [21]) er, [22]) hat, [23]) bis, [24]) gut, [25]) gedeckt, bedacht, [26]) leicht, [27]) schwer, [28]) soll, [29]) ist's, [30]) zu,

Doch all de Poppkes[31]) falle om,
Dato[32]) send[33]) se doch veel to domm.
On doch, wie blos de Jung sich freit,
Denn sin Geburtsdag es jo heut,
On all de Thier, de Mensche goar,
Dat kleene Kropptieg[34]) Poar om Poar,
De wies'[35]) een Bild em[36]) von de Welt,
Wie Gott, de Herr, se hevt[37]) bestellt. —
Vergange send nu Johr om Johr,
De Lichterglanz sich längst verlor,
On emmer seltner wurd de Freid,
On emmer öfter käm dat Leid,
Ganz andersch wies' sich nu de Welt,
Als wie he sich dat vörgestellt,
Bi Mensch on Veeh veel Kampf on Striet,[38])
t'es[39]) wohrlich ene schwore Tiet.[40])
Twoar uck[41]) manch glöcklich Menschenpoar
Käm em[42]) vör Oge Johr om Johr,
Doch he alleen so ganz en'e[43]) Eck —
De Jung von domoals, dat ben[44]) eck.[45])

---

[31]) Püppchen, [32]) dazu, [33]) sind [34]) Kruppzeug, kleines Volk, [35]) zeigen, [36]) ihm, [37]) hat, [38]) Streit, [39]) es ist, [40]) Zeit [41]) auch, [42]) ihm, [43]) in einer, [44]) bin, [45]) ich.

Sommeroawend.[1])

De Sommeroawend es[2]) so scheen,
Am Himmel witte[3]) Schopkes[4]) gehn,
De Mond paßt op,[5])
Dat[6]) von de all' sich keens verleert,[7])
De Himmelsroh nich ward[8]) gestört
Dörch schnell Geloop.[9])

Eck[10]) stoh[11]) em Gorde[12]) unnerm Boom[13])
Binah[14]) wie en de deepste[15]) Droom,[16])
Da, horch eenmoal!
Es't[17]) Nahbers[18]) Hof? Jo't[19]) kömmt von da,
De Jung speelt de Harmonika
Met[20]) sanftem Schall!

Mi[21]) ward[22]) doch gor so week[23]) om't Hart,[24])
Wie't jemols uck[25]) met[26]) mi noch ward,
Eck weet[27]) dat schon,
Nie, nie, wat uck met mi geschah,
Verget[28]) eck de Harmonika,
De Heimathston!

---

[1]) Sommerabend, [2]) ist, [3]) weiße, [4]) Schäfchen, [5]) auf, [6]) daß, [7]) verliert, [8]) wird, [9]) Gelaufe, [10]) ich, [11]) steh, [12]) Garten [13]) Baum, [14]) beinahe, [15]) tiefsten, [16]) Traum, [17]) ist's, [18]) Nachbars, [19]) es, [20]) mit, [21]) mir, [22]) wird. [23]) weich, [24]) um's Herz, [25]) auch, [26]) mit, [27]) weiß, [28]) vergeß.

Bescheidner Wonsch.

Dat wönscht eck[1]) mi,[2]) dat wär so wat
För Vader sinen Sähn,[3])
Kunn[4]) eck em Bäckerloaden moal
So nah[5]) dem Rechte sehn.

Dat heet[6]), eck mucht[7]) woll geern eenmoal
Een Stöndchen bliewe[8]) dor,[9])
Am worme Owe[10]) ganz geweß
De Platz eck mi erkor.

Denn sog eck nu de Brodgeruch
En[11]) volle Töge[12]) in,
On nah de Koketeller[13]) glik[14])
Dor[15]) scheelt[16]) geweß eck hin.

Nu man de Koffeekanne her
On denn[17]) dat fresch[18]) Gebäck!
Ji[19]) bruckt[20]) mi nich to froage bi,[21])
Ob mi dat uck[22]) woll schmeck.

Worom liggt emmer mi em Blood[23])
Woll diss'[24]) Liebhaberi?
Min Vöröllern[25]) jo Bäcker wärn,
Na dat vergeiht[26]) nu nie.

So'n Stöndchen, ach, so'n Stöndchen blos
Em Bäckerloaden dor,
Wi bi de Olle[27]) datomoal,
Jo, so käm mi dat vor.

---

[1]) ich, [2]) mir, [3]) Sohn, [4]) könnt', [5]) nach, [6]) heißt, [7]) möcht', [8]) bleiben, [9]) dort, [10]) Ofen, [11]) in, [12]) Zügen, [13]) Kuchenteller, [14]) gleich, [15]) dort, [16]) schielt', [17]) dann, [18]) frisch, [19]) ihr, [20]) braucht, [21]) bei, [22]) auch, [23]) Blut, [24]) diese, [25]) Voreltern, [26]) vergeht, [27]) Alten.

Veerklee.[1])

De Loft weiht[2]) lau, de Mai es[3]) da,
De Vögel zwitschern lut,[4])
On Motter Erd es wiet[5]) on nah
Geschmöckt wie ene Brut.[6])

Wer es dat op[7]) de Wees'[8]) denn dort?
Wat well[9]) de olle Fru?
Se böckt sich jo en enem fort
On hevt[10]) jo gornich Ruh.

De sökt[11]) am End noch Veerklee dor,[12])
Dat[13]) dat ehr[14]) breng veel Glöck,
Man to![15]) Mi[16]) käm dat seltsam vor,
Wenn eck[17]) mi noch nah[18]) böck.

Ne, ne, dat Glöck blöht mi nich mehr
Man so am Wegesrand —
Wie eck mi böckt uck[19]) noch so sehr,
Eck dat doch niemals fand.

---

[1]) Vierklee, [2]) weht, [3]) ist, [4]) laut, [5]) weit, [6]) Braut, [7]) auf, [8]) Wiese, [9]) will, [10]) hat, [11]) sucht, [12]) dort, [13]) daß, [14]) ihr, [15]) nur zu, [16]) mir, [17]) ich, [18]) nach [19]) auch.

De Pienstow.[1])

Am Oawend,[2]) da de Harvstwind[3]) weiht,[4])
Komm an de Pienstow eck[5]) värbi[6])
On denk an all dat Herzeleid,
Dat dor[7]) so oft to'm[8]) Himmel schrie.

De Wedderfahn dor op[9]) dat Dach
De kriescht[10]) on süfzt jo ganz wie doll,
Eck[11]) stoh,[12]) denk all de Jammer nach,
Min Hart[13]) dabi[14]) vär Metleed[15]) schwoll.

Met eent,[16]) da ward[17]) dat jo ganz stell,[18])
De Wind hevt[19]) sich nu utgetobt,[20])
Vom Regen man so'n sacht Gefäll,
De Wedderfahn nu nich mehr ropt.[21])

Mi[22]) ward so liecht,[23]) da fehlt nich veel,
Dat eck ganz heimlich foll[24]) de Händ
On Allens minem Gott befehl:
Denn alle Pien[25]) geiht[26]) moal to[27]) End!

---

[1]) Peinstube, Folterkammer am Stockthurm in Danzig, [2]) Abend, [3]) Herbstwind, [4]) weht, [5]) ich, [6]) vorbei, [7]) dort, [8]) zum, [9]) auf, [10]) kreischt, [11]) ich, [12]) steh, [13]) Herz, [14]) dabei, [15]) Mitleid, [16]) mit eins, plötzlich, [17]) wird, [18]) still, [19]) hat, [20]) ausgetobt, [21]) ruft, [22]) mir, [23]) leicht, [24]) falte, [25]) Pein, [26]) geht, [27]) zu.

Krup unner![1])

Ut olle Tiet,[2]) t'es[3]) lange her,
Do[4]) kömmt to[5]) ons de trur'ge Mär,
Wat se Entsetzlichet gedhan
An olle[6]) Lüd,[7]) so Fru wie Mann.
Wenn de gebrechlich wärn on schwach
On kunne[8]) nuscht mehr dhon[9]) to[10]) Sach,
On wurde de Kinder woll to Last,
Denn hadd'n se nie mehr Roh noch Rast.
Denn gor to bold, da käm de Dag,[11])
Wo't[12]) se nu drap[13]) wie'n Donnerschlag,
Dat ene grausam schrecklich Word:
„Krup unner!“ gingt' en enem fort.
Nich lang, da moakten se een Grab,
Dor sull[14]) de Oll denn nu hinab
Bi Läwenstiet,[15]) barmherz'ger Gott,
Wat för ne grausam schwore Noth!
On wenn dat finstre Wark[16]) gedahn,
Denn käme[17]) se, so Fru wie Mann,
Ganz ruhig von de Gravstell her,
Als wenn dor nuscht gewese wär![18]) — —

---

[1]) Kriech' unter! [2]) Zeit, [3]) es ist, [4]) da, [5]) zu, [6]) alten, [7]) Leuten, [8]) konnten, [9]) thun, [10]) zur, [11]) Tag, [12]) wo es, [13]) traf, [14]) sollte, [15]) bei Lebenszeit, [16]) Werk, [17]) kamen, [18]) Die grausame Sitte wird von Crantzius im siebenten Buch seiner Wendischen Geschichte erwähnt. Vergl. Rocholl: Christophorus. 4. Aufl. S. 170.

Bi[19]) onse Tiet geiht[20]) dat nu nich,
Doch glöwt[21]) mi[22]) man ganz sicherlich,
Es[23]) onbequem da blos een Mann,
Geiht uck[24]) soglick[25]) dat Schrije[26]) an:
„Krup unner! Ut de Oge gah,[27])
On nich mehr en de Sonn ons stah!“
Gott help, wat hevt[28]) de oarme Mann
So Böset[29]) ju[30]) denn blos gedhan?
Keen schlimmer Word als dit em[31]) kam:
„Krup unn', de Welt, de es[32]) di[33]) gram!“

---

[19]) bei, [20]) geht, [21]) glaubt, [22]) mir, [23]) ist, [24]) auch. [25]) sogleich, [26]) Schreien, [27]) geh, [28]) hat, [29]) Böses, [30]) euch, [31]) ihm, [32]) ist, [33]) dir.

De Melkkannethorm.[1])

Na Ollerke,[2]) nu wehr Di[3]) man,
Se welle[4]) Di[5]) an't Läwen,[6])
Du wurdst[7]) woll nich mehr lange stahn,[8])
Kunn'[9]) se de Utschlag[10]) gäwen.[11])

Se reden dit on reden dat,
Worom du sullst nu falle,
De grot[12]) Verkehr on all' so wat,
So hört man't[13]) ringsom schalle.

On de elektrisch Boahn voran,
De sallst Du ut[14]) dem Wege,
„Wat geiht[15]) mi[16]) de Elektrisch' an,"
Dat holl[17]) Du 'en[18]) entgege.

„Wenn Ju[19]) dat so gefährlich schient,[20])
Bruckt[21]) Ji[22]) met[23]) mi nich heddre,"[24])
So sei[25]) to 'en[26]) man ganz geschwind,
„Wat mött[27]) Ji so veel scheddre!"[28])

„Eck[29]) mucht[30]) doch sehn, wer mi wat wull,"[31])
So fang man an to rope,[32])
„Eck bliew[33]) hier stahn, wenn noch so dull
Ji kom'[34]) gen[35]) mi gelope.[36])

---

[1]) Milchkannenthurm, [2]) Alterchen, [3]) dich, eigentlich plattdeutsch dir, [4]) wollen, [5]) dir, [6]) an's Leben, [7]) würdest, [8]) stehn, [9]) könnten, [10]) Ausschlag, [11]) geben, [12]) große, [13]) man's, [14]) aus, [15]) geht, [16]) mich, eigentlich plattdeutsch mir, [17]) halt', [18]) ihnen, [19]) euch, [20]) scheint, [21]) braucht, [22]) ihr, [23]) mit, [24]) zanken, [25]) sag', [26]) zu ihnen, [27]) müßt, [28]) schettern, ausgehen, [29]) ich, [30]) möcht', [31]) wollte, [32]) rufen, [33]) bleib', [34]) kommt, [35]) gegen, [36]) gelaufen.

De Kastanjeboom.[1])

Kastanjeboom, Kastanjeboom, eck[2]) do[3]) di[4]) frindlich grieße,
Wenn en de scheene Frühjohrstiet[5]) di dine Bläder[6]) sprieße,
Du spodest[7]) di uck[8]) gor so sehr,
Toerscht[9]) to blöh'n es[10]) dine Ehr,
Kastanjeboom, Kastanjeboom, eck do di frindlich grieße!

Kastanjeboom, Kastanjeboom, wie scheen send[11]) dine Kerze,
De du so nütlich utgesteckt[12]) to Freid för veele Herze;
Best groad' so scheen wie'n Winachtsboom,[13])
Blöhst unner'm kloaren Himmelsroom,
Kastanjeboom, Kastanjeboom, wie scheen send dine Kerze.

Kastanjeboom, Kastanjeboom, scheen bruun[14]) send dine Äppel,[15])
Davon gevst[16]) du to rechte Tiet[17]) em Harvst[18]) veel hondert [Schäpel,[19])
Twoar bliewt[20]) tom Ete[21]) mi[22]) man fern,
Doch speel'n met[23]) Ju[24]) de Kinner geern,
Kastanjeboom, Kastanjeboom, scheen bruun send dine Äppel.

Kastanjeboom, Kastanjeboom, sallst mi em Harte[25]) bliewe,[26])
Wenn uck de rauhe Winterstiet de Bläder hevt[27]) verdriewe,[28])
Eck größ[29]) di, denn op't[30]) andre Joar,
Denn best du wedder grön[31]) on kloar,
Kastanjeboom, Kastanjeboom, sallst mi em Harte bliewe.

---

[1]) Kastanienbaum, [2]) ich, [3]) thu, [4]) dich, eigentlich plattdeutsch dir, [5]) Frühjahrszeit, [6]) Blätter, [7]) sputest, beeilst dich, [8]) auch, [9]) zuerst, [10]) ist, [11]) sind, [12]) ausgesteckt, [13]) Weihnachtsbaum, [14]) braun, [15]) Äpfel, [16]) giebst, [17]) Zeit, [18]) im Herbst, [19]) Scheffel, [20]) bleibt, [21]) zum Essen, [22]) mir [23]) mit, [24]) euch, [25]) Herzen, [26]) bleiben, [27]) hat, [28]) vertrieben, [29]) grüß', [20]) auf's, [31]) grün.

De dode[1]) Moder.[2])

Hier liggst Du opp Din Dodebohr,[3])
Du leewe[4]) Moder min,
Noch eenmoal holl[5]) eck[6]) bi[7]) Di[8]) Wacht
On seh Di an on wien.[9])

Din Antlitz es[10]) so kolt on blaß,
De true[11]) Oge[12]) to,[13])
Mi[14]) es, da eck Di also seh,
Als würd' eck nie mehr froh.

Din Hoar es noch so voll on bruun,[15])
Keen wittet[16]) es dabi,[17])
On doch bleew[18]) Di nich Kummer fern,
Noch Sorge spät on früh.

Mi es, als schwebt hier om Din Bohr
Es fast wie'n Heil'geschien[19])
Noch eenmoal holl eck bi Di Wacht
On seh Di an on wien.

---

[1]) todte, [2]) Mutter, [3]) auf Deiner Todtenbahre, [4]) liebe, [5]) halt, [6]) ich, [7]) bei, [8]) dir, [9]) weine, [10]) ist, [11]) treuen, [12]) Augen, [13]) zu, [14]) mir, [15]) braun, [16]) weißes, [17]) dabei, [18]) blieb, [19]) Heiligenschein.

De olle Onkel.

Old' Onkel es[1]) to[2]) Allem god![3])
Dor[4]) trippelt om dat Oawendroth[5])
Marieke[6]) rin en sine Stow,[7])
De dämmrig es von all de Low,[8])
Womet de Böm[9]) sich utgeschmückt,[10])
De nah bet[11]) an dat Huus[12]) gerückt.
Marieke drägt opp[13]) ehre Oarm,
Ehr Poppke,[14]) ach, t' es[15]) tom erbarm',[16])
Terbroke[17]) es de Popp ehr Foot,[18])
Marieke hevt[19]) ehr leewe[20]) Noth
On wient[21]) on schlochzt so grausam sehr
De olle Onkel nu wat vär.
De streichelt ehr de Back geschwind
On seggt:[22]) „Nu wien man nich, min Kind,
Gev[23]) Obacht, wat de Onkel kann,
De liemt[24]) de Foot all[25]) wedder[26]) an.
Nu drög[27]) du man de Thrane af,[28])
t' es[29]) kleenes Leid, dat hüt di draf.“[30])
De Johre fleege[31]) pfilgeschwind,

---

1) ist, 2) zu, 3) gut, 4) dort, 5) Abendroth, 6) Mariechen, 7) Stube., 8) Laub, 9) Bäume, 10) ausgeschmückt, 11) bis, 12) Haus, 13) auf, 14) ihr Püppchen, 15) es ist, 16) zum Erbarmen, 17) zerbrochen, 18) Fuß, 19) hat, 20) liebe, 21) weint, 22) sagt, 23) gieb, 24) leimt, 25) schon, 26) wieder, 27) trockne, 28) ab, 29) es ist, 30) traf, 31) fliegen.

Marieke es nu nich mehr Kind,
De Onkel hevt all witte[32]) Hoar,
Doch es sin Og[33]) noch emmer kloar.
On wedder om dat Oawendroth,
Dor drägt Marieke ehre Noth
De olle, leewe Onkel vor,
Ehr Hart[34]) es jo tom Breke[35]) schwor,
Wat se de Oellern[36]) sölvst[37]) nich seit,[38])
De Onkel klagt se all ehr Leid,
Dat se de Hans ehr Hart geschenkt —
Ob in de Fremd he[39]) an se denkt?
Ehr Og von Thrane överschwemmt,[40])
Wer weet,[41]) ob he noch wedder kömmt?
De Onkel streichelt lies[42]) ehr Back
On dampt ut siene Piep Toback
On seggt: „Nu wien man nich, min Kind,
Wi[43]) schriewe[44]) moal so ganz geschwind
An Hansen enen langen Breef,[45])
On hevt he Di von Harte leew,[46])
Denn, glöw[47]) mi man, denn kömmt he her,
On stellt de Sach Din Oellern vär,
Din grotet Leid, dat es denn ut,
On Du best[48]) denn de Jungfer Brut.“[49])
So tröst he se, wie he nur kann,
Se schmiegt sich an sin Schuller[50]) an,
Sitt[51]) lächelnd en dat Oawendroth —
Old Onkel es to Allem god!

---

[32]) weiße, [33]) Auge, [34]) Herz, [35]) brechen, [36]) Eltern, [37]) selbst, [38]) sagt
[39]) er, [40]) überschwemmt, [41]) weiß, [42]) leis, [43]) wir, [44]) schreiben, [45]) Brief
[46]) lieb, [47]) glaub, [48]) bist, [49]) Braut, [50]) Schulter, [51]) sieht.

De Wedd.[1])

Dat wär nu all[2]) vär veele Johre,
On opp de Feschmarkt[3]) ging dat to,[4])
Dor[5]) käme[6]) twee[7]) von de Stodente,
De send[8]) jo emmer driest on froh.
Wo nu de Feschmarktwiewer[9]) sette[10])
En ehre Tonnkes warm on fest,
Dor moakden[11]) Holt[12]) de twee Stodente,
Dat wäre een poar lost'ge Gäst.
„Madamchen", säd[13]) de Een' on wandt sich
An Fru Machollsche, wie de heet,[14])
„Eck[15]) mucht[16]) met[17]) En[18]) recht geerne wedde,
Wer woll am längsten schempe[19]) dhät."
Machollsche wär stracks enverstande[20])
On trock[21]) nu ehr Regester opp,[22])
Dat ging groad wie dat brusend Woter,[23])
Se wurd em[24]) nu uck hellisch grob.
„Du Leidack", wär jo noch dat Fienste,[25])
„Du Lorbas on du Rackertieg",
„Du Schubbjack du," na on so wider,[26])
Bet[27]) endlich doch ehr Muulwark[28]) schwieg.
Nu käm de Reih an de Stodente,

---

[1]) Wette, [2]) schon, [3]) Fischmarkt, [4]) zu, [5]) dort, [6]) kamen, [7]) zwei, [8]) sind, [9]) Fischmarktweiber, [10]) sitzen, [11]) machten, [12]) Halt, [13]) sagte, [14]) hieß, [15]) ich, [16]) möcht', [17]) mit, [18]) Ihnen, [19]) schimpfen, [20]) einverstanden, [21]) zog, [22]) auf, [23]) das brausende Wasser (am Fischmarkt in Danzig, wo sich die Radaune in die Mottlau ergießt), [24]) ihm, [25]) Feinste, [26]) weiter, [27]) bis, [28]) Maulwerk.

De leggt nu noch ganz anders los,
Macholl'sche kunn dat nich begripe,[29])
Von wo hadd he[30]) de Schempword[31]) blos?
He moakde[32]) sich de Sache liechter
On nahm dat Juden-Alphabet:
„Du Aleph, Beth, Du Gimel, Daleth,
Du He, Du Waw, Du Sajin, Cheth“ . . .
So liert[33]) he se stracks herunner,
Wie se nur emmer heeten dhon,[34])
De Bookstaav[35]) — 't send jo dree on twintig[36]) —
Se ginge all en enem Ton.
Macholl'sche säd to de Stodente:
„Eck heww[37]) de Wedd nu woll verspeelt,
Hier, dis' Pomuchel loat ju[38]) brode,[39])
De es[40]) so god[41]) wie boret[42]) Geld.“
De twee Stodente ginge wider
On treckten[43]) met de Fesch davon,
Macholl'sche säd nu to de Fruens[44]) —
De sahn se an met Spott on Hohn —
„Jen' Bengel kann't noch to wat brenge,[45])
Dem waßt[46]) jo kuum[47]) noch moal de Boart,
De es em Schempe mi all[48]) oäver[49])—
De schempt op de geleerte Oart!“

---

[29]) begreifen, [30]) er, [31]) Schimpfworte, [32]) machte, [33]) leiert, [34]) thun [35]) Buchstaben, [36]) drei und zwanzig, [37]) habe, [38]) euch, [39]) braten, [40]) ist, [41]) gut, [42]) bares, [43]) zogen, [44]) Frauen, [45]) bringen, [46]) wächst, [47]) kaum, [48]) schon, [49]) über.

Een Pond[1]) Botter.

Opp[2]) enem Schepp,[3]) glick[4]) wie dat heet[5])
Wär Ener moal to[6]) Gast,
De hevt[7]) sich, schändlich es[8]) dat jo,
Met[9]) Stehle gor befaßt.
Von Botter stracks een ganzet Pond
Hevt he sich wegstibitzt,
Versteckt dat unner sine Mötz,
De opp de Kopp[10]) em[11]) sitzt.
Doch de Captein hadd dat geseh'n,
Lud en[12]) ganz frindlich in,
He mücht doch bi[13]) em bliewe[14]) noch,
Solang de Sonn noch schien.
En de Kajüt müßt nu de Deef,[15])
't wär to Winterstiet,[16])
Em Owe[17]) wär god[18]) engehett,[19])
De schümt man so on glüht.
De Mötze nahme se nich af,[20])
Bi Seelüd[21]) es dat so,
De Deef bruckt[22]) uck dat nich to dhon,[23])
Doräver[24]) wär he[25]) froh.
Nu nödhigt en de oll Captein
Bi'm Owe opp een Stohl
On gav[26]) em heeten,[27]) stiven[28]) Grog,
De Deef wurd gornich wohl.

---

1) Pfund, 2) auf, 3) Schiff, 4) gleich, 5) hieß, 6) zu, 7) hat, 8) ist, 9) mit, 10) Kopf, 11) ihm, 12) ihn, 13) bei, 14) bleiben, 15) Dieb, 16) Winterszeit, 17) Ofen, 18) gut, 19) eingeheizt, 20) ab, 21) Seeleuten, 22) brauchte, 23) thun, 24) darüber, 25) er, 26) gab, 27) heißen, 28) steifen.

Von buten[29]) on von innen würd
Em nu ganz hellisch warm,
He schwett,[30]) on ach, de Botter schmolt,[31])
De Oll' lacht ohn' Erbarm:
„Du schweetst jo so, min leewe[32]) Sähn,[33])
Mi kömmt dat komisch vär,
Dat sitt[34]) jo groad wie Botter ut,[35])
Wo hest du de denn her?"
De Deef dacht: „'t es am besten woll,
Wenn eck[36]) em Allens sei," [37])
On säd't on bat de oll Captein,
He mücht en loate[38]) frei.
To Stroaf müßt he sich nu de Mötz
Noch nehme von de Kopp,
Nee, nee, wie sach[39]) he man blos ut,
Dat wär uck gor to grov.[40])
„Nu kannst du ditmoal noch so gohn,[41])
Säd de Captein met Hohn,
„Jo, unrecht God, min Sähn, vergeiht[42])
Wie Botter an de Sonn."

[29]) außen, [30]) schwitzt, [31]) schmolz, [32]) lieber, [33]) Sohn, [34]) sieht, [35]) aus, [36]) ich, [37]) sage, [38]) lassen, [39]) sah, [40]) grob, [41]) geh'n, [42]) vergeht.

Aschenbrödel.

Nu es[1]) all Speel[2]) on Tanz värbi[3]),
De Gäst send[4]) all[5]) to[6]) Huus,[7])
Eck[8]) stoh hier an min Fieerherd[9]),
Seh nuscht wie Asch on Ruß.

Du wärst uck[10]) unner all de Gäst,
Een riker,[11]) junger Mann,
Eck heww[12]) Di leew,[13]) kann nuscht davär,
Du sachst[14]) mi nich moal an.

Ons[15]) Freilein, de gefallt Di woll,
De ward[16]) noch Dine Fru,
Ach, on eck bliew[17]) am Fieerherd,
Heww Dag on Nacht nich Ruh.

Dat eck min Oge[18]) uck nich wohrt[19])
Min Hart[20]) en so'nem Huus! — — —
Eck ben[21]) doch eene Deenstmagd nur,
För mi es Asch on Ruß!

---

[1]) ist, [2]) Spiel, [3]) vorbei, [4]) sind, [5]) schon, [6]) zu, [7]) Hause, [8]) ich, [9]) Feuerherd, [10]) auch, [11]) reicher, [12]) habe, [13]) lieb, [14]) sahst, [15]) unser, [16]) wird, [17]) bleibe, [18]) Augen, [19]) wahrte, bewahrte, [20]) Herz, [21]) bin.

Morgekonzert.

De Morgesonn kömmt lies[1]) heropp,[2])
Ganz Dag es[3]) dat nu bold,
Vär minem Fenster steiht een Boom,[4])
Sin Blattwark schient wie Gold.

Ut[5]) minem Droom[6]), ob god[7]) ob schlecht,
Werd eck[8]) nu oppgeschreckt.
't send[9]) Sparlings opp de Wallnötboom,[10])
De heww[11]) mi oppgeweckt.

„Ji[12]) kleene Beester larmt wie doll,
Ji heww[13]) min Schlaf gestört",
So säd[14]) eck, doch ehr Antwurt dropp,[15])
De heww eck uck gehört:

„Gottlov,[16]) wi send nu oppgewacht,
On von ons[17]) all' fehlt keen',
De nije[18]) Dag es wedder[19]) dor,
Wie es dat doch so scheen!"

Na, wenn ju[20]) so dat Läwen[21]) freit,
On send[22]) so karsch on froh,
Denn well eck uck nich bös mehr senn,[23])
Denn larmt man emmer to![24])

---

[1]) leise, [2]) herauf, [3]) ist, [4]) Baum, [5]) aus, [6]) Traum, [7]) gut, [8]) ich, [9]) es sind, [10]) Wallnußbaum, [11]) haben, [12]) ihr, [13]) habt, [14]) sagte, [15]) drauf, [16]) Gottlob, [17]) uns, [18]) neue, [19]) wieder, [20]) euch, [21]) Leben, [22]) seid, [23]) sein, [24]) zu.

De Kedehund.[1])

De Winternacht es[2]) kolt on donkel,
On överall[3]) es dat so stell,[4])
Dor[5]) buten[6]) blos dat Sterngefonkel,
On bi[7]) mi brennt de Lamp so hell.

Met eent[8]) dor hör eck[9]) wenseln, stöhnen,
t' es[10]) Nahbers[11]) Kedehund, de groß,
Mi dücht,[12]) als wull he[13]) mi man klönen:[14])
Loat[15]) mi doch los, loat mi doch los!

Se kümmern sich nich drom, de Böse,
Wenn noch so kolt de Nacht on gruus,[16])
Ob nich wer kömmt, din Kedd to löse,
On nemmt di met[17]) en't woarme Huus?[18])

Nee, nee, eck[19]) bruck[20]) nich dropp[21]) to[22]) wachte,[23])
Mi foll'n de Händ in minen Schoß,
Din Jammern geiht[24]) mi sehr to Harte:[25])
Loat mi doch los, loat mi doch los!

---

[1]) Kettenhund, [2]) ist, [3]) überall, [4]) still, [5]) dort, [6]) draußen, [7]) bei, [8]) mit eins, plötzlich, [9]) ich, [10]) es ist, [11]) Nachbars, [12]) däucht, [13]) er, [14]) klagen, [15]) laß, [16]) graus, [17]) mit, [18]) Haus, [19]) ich, [20]) brauche, [21]) drauf, [22]) zu [23]) warten, [24]) geht, [25]) Herzen.

De kleene Schornsteenfeger.

Dat es[1]) ne Küll![2]) Dat freert[3]) so hart,
De Wind weiht grausam sehr.
De Schornsteen opp[4]) dat Dach es schwoart,[5])
Dat kömmt vom Hette[6]) her.

On schwoart es uck[7]) de ganze Jung,
De nu de Kopp[8]) rutsteckt,[9])
Gesondet Hart,[10]) gesonde Lung,
On de Verstand geweckt.

He[11]) klattert[12]) opp de Schornsteenrand
On kickt sich rings nu om,[13])
He tuuscht[14]) met[15]) Keen' en Stadt on Land,
Nee, he es nich so domm.

Denn stiegt de Menschheit he opp't Dach,
Dat es, wat em[16]) gefällt,
He fräggt denn gornuscht[17]) Anderm nach
On röppt:[18]) Wat kost't de Welt?

---

[1]) ist, [2]) Kälte, [3]) friert, [4]) auf, [5]) schwarz, [6]) Heizen, [7]) auch [8]) Kopf, [9]) heraussteckt, [10]) Herz, [11]) er, [12]) klettert, [13]) um, [14]) tauscht, [15]) mit, [16]) ihm, [17]) garnichts, [18]) ruft.

De grote[1] Möhl'.[2]

Wie trulich[3] liggst du vär[4] mi dor,[5]
Du grote Möhle min,
On öwer[6] di hinweg wie größt[7]
De Thorm von Sankt Kathrin.

Am Inselke flött[8] lies'[9] värbi
Dat Woter[10] dröw[11] on bruun,[12]
Wie sittst[13] du doch ganz anders ut[14]
Dor mang[15] de Barg',[16] Radun![17]

Wat hest[18] du Allens all[19] gesehn,
Du olle, grote Möhl!
Denn en nu bold seshondert[20] Johr
Hest du erlewt[21] gor veel.[22]

De ganze Dag on uck bi Nacht
Hört man din Mahlwark gehn,
So old all on so flitig[23] noch,
Wo hevt[24] man dat gesehn!

Dat low[25] eck[26] mi, min' grote Möhl,
Eck breng di minen Gruß
On glöw,[27] solang din Mahlwark geiht,[28]
Heww[29] wi[30] noch Brod em Huus![31]

---

[1] große, [2] Mühle, [3] traulich, [4] vor, [5] da, [6] über, [7] grüßt, [8] fließt, [9] leise, [10] Wasser, [11] trüb, [12] braun, [13] siehst, [14] aus, [15] zwischen, [16] Berge, [17] Radaune, [18] hast, [19] schon, [20] sechshundert, [21] erlebt, [22] viel, [23] fleißig, [24] hat, [25] lobe, [26] ich, [27] glaube, [28] geht, [29] haben, [30] wir, [31] Haus.

Trutste Fru.[1])

Dat wär so om[2]) de Oawendtiet,[3])
On överall[4]) regt wiet on briet[5])
Mang[6]) all de Böm[7]) keen Lofttog[8]) sich,
Doch wär dat Wedder kloar on frisch.
Dor ging spazeere Oarm en Oarm
Met[9]) enem Hart,[10]) von Leew[11]) so warm,
Dat allererschte Menschenpoar,
Wat Adam on de Eva war.
Se reden dit on reden dat,
On würde doch dabi nich satt,
Sich en de Oge uck to sehn,
Wie't bi Verleewte deiht geschehn.
Ons[12]) Adam hevt[13]) sin Wiew[14]) genannt
De Eva, wie jo allbekannt,
Dat heet[15]): von allem, wat dor lewt[16])
An Menschen on opp[17]) Erden wewt,[18])
Es[19]) se de Moder[20]) — nu es god,[21])
Damet hew'w't[22]) nu noch keene Noth.
Doch hadd he geern een Schmeichelwort
Gehewwt[23]) för Eva, god on kort.[24])
He[25]) schlingt om[26]) ehre Schullre[27]) warm
Voll Zärtlichkeit sin' starke Oarm
On sinnt on sinnt för sin Madam
Op enen scheenen Schmeichelnam.

---

[1]) Traut'ste Frau, [2]) um, [3]) Abendzeit, [4]) überall, [5]) weit und breit, [6]) zwischen, [7]) Bäume, [8]) Luftzug, [9]) mit, [10]) Herzen, [11]) Liebe, [12]) unser, [13]) hat, [14]) Weib, [15]) heißt, [16]) lebt, [17]) auf, [18]) webt, [19]) ist, [20]) Mutter, [21]) gut, [22]) hat's, [23]) gehabt, [24]) kurz, [25]) er, [26]) um, [27]) ihre Schultern.

Doch dor met eent[28]) ut[29]) dat Geböjch
Klingt so een Lockton kloar on fresch,
Dat kömmt woll von de Lachduuv[30]) her,
De gurrt on schmeichelt gor to sehr,
Röppt[31]) emmer sinem Wiewke[32]) zu
De beide Woerde: Trutste Fru!
Ons Adam kennt, wenn man uck schwoach
So'n beßke[33]) noch de Vogelsproach,
De he gelehrt em Paradies,
Worut de Herrgott en[34]) verstieß.
He staunt on horcht on horcht on staunt,
Sitt[35]) sinem Wiewke godgelaunt
Noch eenmoal en de Oge[36]) tru[37])
On flüstert lies:[38]) „Min trutste Fru!" — —
Dor hadd' he nu de Schmeichelnam
För Eva, sine Fru Madam.

---

[28]) plötzlich, [29]) aus, [30]) Lachtaube, [31]) ruft, [32]) Weibchen, [33]) bischen, [34]) ihn, [35]) sieht, [36]) Augen, [37]) treu, [38]) leise.

Pro invidia![1]

Dor[2]) en de Langgass' an een[3]) Huus[4])
Am Geewel[5]) steiht[6]) een seltsam Gruß,
Groad wie de Oppschrift[7]) seggt:[8]) Förn Nied![9])
So heet[10]) dat dor siet[11]) olle Tiet.[12])
On kom de Mensche Di[13]) nu an
On mäkle rom, wat Du gedhan,[14])
Se kunn'n dat beter[15]) goar — kick[16]) moal —
Denn kehr Du Di[17]) nich dran nu all.[18])
Dat's oft nuscht wider[19]) man[20]) als Nied,
Glöw[21]) mi,[22]) dat gevt[23]) uck[24]) so'ne Lüd,[25])
Drom wies[26]) din[27]) Wark[28]) en[29]) rohig man,
„För'n Nied, kickt Ju[30]) dat nu moal an!"

1) Für (gegen) den Neid! 2) dort, 3) einem, 4) Haus, 5) Giebel, 9) steht, 7) Ueberschrift, 8) sagt, 9) Für'n Neid! 10) heißt, 11) seit, 12) Zeit, 13) Dir, 14) gethan, 15) besser, 16) sieh, 17) Dich, 18) schon, 19) weiter, 20) nur, 21) glaube, 22) mir, 23) giebt, 24) auch, 25) Leute, 26) zeige, 27) Dein, 28) Werk 29) ihnen, 30) Euch.

Ut![1])

Dat Book[2]) es[3]) ut, doch denk eck[4]) woll,
Ons[5]) Frindschaft noch nich ut senn[6]) soll,
On hest[7]) Gefall' Du dran bekome,[8])
Denn[9]) sei[10]) mi man: Opp[11]) Wedderkome[12])

---

[1]) aus, [2]) Buch, [3]) ist, [4]) ich, [5]) unsere, [6]) sein, [7]) hast, [8]) bekommen, [9]) dann, [10]) sage, [11]) auf, [12]) Wiederkommen.

Inhaltsverzeichnis.

Umwenden!

Von demselben Verfasser sind ferner erschienen:

1. „Heilige Berge", Predigten. Berlin 1889. R. Gärtners Verlags-Buchhandlung.
2. „Unsere neue Liturgie", Predigt. Arolsen 1889. A. Speyer (G. Schmidt) Verlag.
3. „Aus Danzigs Vorzeit", drei Erzählungen für Jung und Alt. Danzig 1891. Th. Bertling Verlag.
4. „Ein Christuskopf", Roman. Eisleben 1895. Christlicher Verein im nördlichen Deutschland.
5. „Aus der Reformationszeit", Geschichten für unsere Kinder, Berlin 1899. Deutsche Sonntagsschul-Buchhandlung.
6. „Missionsröslein", drei Erzählungen. Basel 1899. Missionsbuchhandlung.
7. „Das Hohelied von der christlichen Liebe", Musik. Paraphrase von 1. Cor. 13, für eine Singstimme nebst Begleitung des Pianoforte. Bremen 1899 Traktathaus J. Staiger.
8. „Altpreußisches Historienbüchlein." Königsberg i. Pr. 1899. Evangelische Buchhandlung.
9. „Aus lauter Lieb' allein", drei Weihnachtserzählungen, („Tannenzweige" Heft 6). Barmen 1899. Wupperthaler Traktat-Gesellschaft (E. Biermann).
10. „Dorchen" und andere Erzählungen („Vergißmeinnicht" Heft 11). Konstanz 1900. Carl Hirsch.
11. „Resedablüten", Erzählungen und Gedichte. Kropp 1901. Buchhandlung Eben-Ezer.
12. „Bilderbuch aus dem Jahrhundert der Reformation." Elberfeld 1900. Lutherischer Bücherverein.
13. „Moritz Ferbers Brautwerbung", Roman. Danzig 1901. Evangelische Buchhandlung.
14. „Der Angststein", und andere Erzählungen („Osterglocken", Heft 22). Berlin 1902. Buchhandlung des Ostdeutschen Jünglingsbundes.
15. „Vier häusliche Lieder", Nr. 1956 der „Musikalischen 20 Pf. Bibliothek" von C. Rühle, Leipzig.
16. „Passionsblumen," drei geistliche Lieder. Nr. 1961 derselben Bibliothek.
17. „Bilderbuch aus dem Jahrhundert des dreißigjährigen Krieges." Elberfeld 1902. Lutherischer Bücherverein.

Außerdem zahlreiche Aufsätze, Erzählungen, Gedichte in den verschiedensten Blättern.

F. Raczkiewicz, Danzig, Hundegasse 25.